

CNICUS.

Kratzkrant.

Kenntzeichen der Gattung: Die allgemeine Blumendecke ist eyrund, mehrfach, dach-
 ziegelförmig. Der Fruchtboden ist mit haarsförmiger Spreu besetzt; die Saamenkro-
 ne federsförmig. Nach Linnée gehört es in die 19. Klasse Syngenesia, und 1. Ordnung
 aequalis. Es gibt deren 26 Gattungen, die hieher gehörige heißt.

CNICUS OLERACEUS.

Genistartiges Kratzkrant.

**Kohlartiges Kratzkrant; Gemeine Kratzdistel; Kohldistel; wilde Cardobene-
 disten; unechter Saffor; Distelkohl.** Franz. Quenoville Bomore. Schwed. Aeng-
 distel. Engl. The pale flowerd Cnicus. — Carduus pratensis. Lob. ic. 2. Dieses Krant sieht
 man im August und September fast überall in Deutschland auf feuchten Wiesen, und in niedrig lie-
 genden Gärten. Es hat eine ausdauernde Wurzel; einen einfachen, eckigten, 2 bis 3 Fuß hohen
 Stengel. Die großen untern Blätter sind federartig eingeschnitten, ihre Lappchen eingekerbt,
 und mit feinen biegsamen haarähnlichen Strahlen besetzt; die obern Blätter sind eyförmig, zu-
 gespißt und stengelumfassend. Von den Blumenköpfen stehen zwey bisweilen auch drey
 neben einander. Die Blümchen sind weißgelb, die Kelchschuppen mit einer Art von
 Wolle bedeckt. Unter dem trocknen Futter taugt dieses Krant seiner Härte wegen nicht.
 Die jungen Sprossen können als Kohl gegessen werden. Andere in Deutschland wildwachsende
 Gattungen rechnet man zu den Disteln.

Siehe die 422. Tafel.



Cnicus oleraceus.
Kohlartiges Kratzkraut.
Gemeines

